



Wallis | Oberwallis ist die Region mit der höchsten Inzidenz

Fälle gehen nicht runter

Die Fallzahlen im Wallis sinken. Jedenfalls im Unterwallis. Im Oberwallis stagnieren die Fälle. Wie konnte das passieren?

REBECCA SCHÜPFER

Im Oberwallis sind die Coronavirus-Fälle immer noch gleich hoch wie die Woche davor. Das geht aus dem wöchentlichen Bulletin des Kantons Wallis hervor. Im Verhältnis weist das Oberwallis derzeit sogar mehr Fälle auf als das Unterwallis. Dort sind die positiven Tests um rund 200 zurückgegangen. Doch wieso stagnieren die Zahlen im Oberwallis? «Das können wir noch nicht genau beurteilen», sagt Gesundheitsministerin Esther Waeber-Kalbermatten am Mittwochabend. Im Unterwallis seien viele Fälle in Alters- und Pflegeheimen aufgetreten. «Dort nehmen die Fälle jetzt rapide ab. Es gibt praktisch keine Neuansteckungen bei Bewohnern und Personal mehr.» Das könne mitunter ein Grund sein, dass die Zahlen im Unterwallis schneller zurückgehen als im Oberwallis. Die Contact Tracer würden derzeit auch untersuchen, ob im Oberwallis Herde existierten. Doch ein Blick auf die Statistik zeigt: Es gibt in jedem Bezirk Neuansteckungen und in kei-

nem eine Ballung an Fällen. In den Bezirken Raron und Goms wurden in der letzten Woche sogar mehr Fälle verzeichnet als die Woche davor. Im Goms waren es neun Fälle mehr, in Raron einer. Auch die Bezirke Leuk und Siders haben zugelegt. Insgesamt wurden im Wallis in einer Woche 983 Fälle registriert. Im Schnitt sind das 140 Fälle pro Tag. Weiterhin zu hoch, sagt Esther Waeber-Kalbermatten: «Die Situation ist nicht gut. Das Virus ist immer noch überall.» Die Todesfälle sind mit 42 leicht zurückgegangen.

Zurückgegangen ist auch die Anzahl Patienten in den Spitälern. Auch auf der Intensivstation wird es ein wenig ruhiger. Vergangene Woche lagen insgesamt 27 Patienten auf den Intensivstationen. Am Mittwoch waren es 18, fünf im Oberwallis und 13 im Unterwallis. Die Tests sind um rund 500 gesunken. «Ich kann mir die Abnahme nur erklären, weil es weniger Fälle gibt. Es kann aber sein, dass die Leute sich einfach weniger testen lassen.» Es sollte sich aber jeder bei Anzeichen testen lassen, so Esther Waeber-Kalbermatten.



«Zu hoch». Gesundheitsdirektorin Waeber-Kalbermatten.

FOTO POMONA.MEDIA/ALAIN AMHERD